

Die Kohle wurde von Anfang Juli ab ausschließlich im Tagebau gewonnen, während der Tiefbau eingestellt wurde. Von Kohlengewinnung mit Maschinen wurde vorläufig abgesehen und nur Handbetrieb eingerichtet. Gefördert wurde mittels der vom Tiefbau herrührenden Kettenförderbahn, deren Sohle im Tagebau einige Meter tief auf das Liegende gelegt wurde. Größere Umänderungen der Gruben- und Betriebsanlagen machten sich nicht nötig; der Tagebaubetrieb ermöglichte aber eine Vereinfachung des Betriebes dadurch, daß die Wasserhaltung des Tiefbaues und die kleine Kettenförderbahn abgebrochen wurde.

Anstelle der Tauchkolbenpumpe, die das Betriebswasser für das Kesselhaus von dem unteren Klärsumpf in den höherliegenden Behälter hebt, wurden 2 Schleuderpumpen aufgestellt, von denen eine als Aushilfe dient. Die Badewasserpumpe, die im Kettenbahn-Einschnitt stand, wurde abgerissen und die Badeanstalt durch eine neue Pumpe im Speisepumpenraume mit Badewasser versorgt. Um noch mehr Kraft zu sparen, wurde das Förderband nach dem Sammelbunker außer Betrieb gesetzt und die Brikettrinne der Industrie-Pressen unmittelbar auf die Eisenbahnwagen geleitet. Alle diese Maßnahmen hatten, abgesehen von der Vereinfachung des Betriebes, den Zweck, den Kraftverbrauch herunterzudrücken und dadurch das Kraftwerk und das Kesselhaus zu entlasten.

In der Brikettfabrik wurde für die fehlende 2. Presse eine neue 8zöllige Presse bei der Firma Heymer & Pils bestellt, deren Aufstellung Ende des Jahres 1918 begann.

Im Naßdiensthause wurde ein zweiter Naßdienst eingebaut, jedoch bis Ende des Jahres noch nicht ganz fertiggestellt.

Im elektrischen Kraftwerk nahm man insofern eine Änderung vor, als die Sammelschienen des Hochspannungsraumes derart getrennt wurden, daß jeder der beiden Generatoren seinen besonderen Sammelschienenatz bekam. Dadurch können beide Generatoren gleichzeitig laufen, und jeder Generator kann mit jedem Betriebsmotor beliebig belastet werden.

5. Beim Tagebau II der **Brikettwerke Dora und Helene in Großzössen** wurden zwei cbm-Dampfplößelbagger von der Firma Orenstein & Koppel in Betrieb genommen, davon einer als Vorlandbagger im Abraum und der andere im Abbau.

Der Kettenbahnantrieb für das Hauptflöz wurde um 2 m tiefer gelegt, weil das Flöz in der Abbaurichtung einfällt.

Ende November wurde die Förderung im Tagebau II und der Betrieb in Fabrik II eingestellt, weil wegen Einführung der achtstündigen Schicht und Mangels an Arbeitern sämtliche vorhandenen Arbeiter im Tagebau I und in der Fabrik I angelegt werden mußten, und weil auch die Kesselanlage des Betriebes II wegen Abnutzung der Kesselrohre nicht mehr gebrauchsfähig war; außerdem fehlte es im Tagebau II an abgeräumter Kohle.

6. Der Wasserhaltungsschacht des **Braunkohlenwerkes Glückauf zu Eschefeld** wurde zur Schachtförderung eingerichtet, nachdem die Gestänge-